

Nachruf auf Bruno Karl Meyer

Am 2. Dezember 2014 verstarb Prof. Dr. rer. nat. Bruno Karl Meyer, Professor am I. Physikalischen Institut der Justus-Liebig-Universität-Gießen.

Bruno Karl Meyer wurde am 7. Juli 1949 in Haibach (Bayern) geboren, studierte an der Goethe Universität Frankfurt und diplomierte in der Strahlenbiophysik bei Wolfgang Pohlitz. Im Anschluss wechselte er an die Universität Paderborn, wo er auf dem Gebiet der Wasserstoffzentren in Alkalihalogeniden in der Arbeitsgruppe von Johann-Martin Spaeth promovierte. Seine Habilitationsschrift fertigte er auf dem Gebiet intrinsischer Defekte in II-V-Halbleitern an. Diese Forschungsrichtung hielt er während seiner Zeit als C3-Professor an der Technischen Universität München bei, wobei sich sein Forschungsinteresse verstärkt von der Defektphysik auf die Eigenschaften des elektronischen Transports erweiterte. Im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms „II-VI-Halbleiter“ veröffentlichte er grundlegende Arbeiten zum Stickstoffzentrum im ZnSe und zu dessen p-Leitfähigkeit. Bruno Karl Meyer war einer der ersten in Deutschland, der die Bedeutung der Gruppe-III-Nitride für die Optoelektronik erkannte. Diese Vision führte dann zur Einreichung des ersten DFG-Paketantrags: GaN durch ihn, gemeinsam mit M. Stutzmann, F. Bechstedt, K. Lischka, W. Mönch und A. Hoffmann. Folgerichtig war er dann Mitinitiator des DFG-Schwerpunktprogramms SSP



Bruno Karl Meyer

„Gruppe III-Nitride und ihre Heterostrukturen“.

1996 erhielt Meyer einen Ruf auf den „Röntgen-Lehrstuhl“ am I. Physikalischen Institut der Justus-Liebig-Universität-Gießen, dem er bis zu seinem Tod als Direktor vorstand. Ein Schwerpunkt seiner Forschungstätigkeiten hier waren unter anderem Dünnschichtverfahren zur Herstellung oxydischer Materialien für photovoltaische und thermochrome Anwendungen. Sein wissenschaftliches Wirken war geprägt durch die Suche nach anwendungsrelevanten Materialsystemen. Er wurde so zu einem Vorreiter beim Galliumnitrid in den 90er-Jahren, beim Zinkoxid nach der Jahrtausendwende und in den letzten Jahren bei der Suche nach „grünen“ Oxiden wie den Kupfer- und Zinnoxiden. In den letzten Jahren widmete er sich darüber hinaus der Entwicklung von Ionenstrahl-

triebwerken für extraterrestrische Anwendungen.

Bruno Karl Meyer war einer der führenden Experten auf dem Gebiet der II-VI-Halbleiter und der Gruppe-III-Nitride. Sein wissenschaftliches Wirken ist in über 450 Publikationen, in vielen Buchartikeln und zahlreichen eingeladenen Vorträgen dokumentiert. Seine Nähe zu der angewandten Forschung drückt sich auch in vielen Patenten aus.

Wenn es um die Wissenschaft ging, war Bruno Karl Meyer diskussionsfreudig und stets von dem Ziel getrieben, neue Zusammenhänge aufzudecken. Viele seiner Schüler und Kollegen haben von seiner Anleitung, seinem Ideenreichtum, seiner Forschungsstärke und seiner Begeisterungsfähigkeit profitiert und tragen seine Gedanken weiter in die wissenschaftliche Welt. Am Institut verstand er es immer, unterschiedliche Interessen zu einem Gesamten zu vereinen. Wir haben Bruno Karl Meyer als engagierten Hochschullehrer, als hochkarätigen Wissenschaftler, und vor allem als Mentor für junge Nachwuchswissenschaftler erlebt. Das I. Physikalische Institut der Justus-Liebig-Universität-Gießen wird ihm für diesen enthusiastischen Einsatz ewig dankbar sein. Wir vermissen ihn sehr.

Detlev M. Hofmann, Angelika Polity, Christian Heiliger, Peter J. Klar, Martin Eickhoff und Axel Hoffmann

Prof. Dr. Detlev M. Hofmann, Dr. Angelika Polity, Prof. Dr. Christian Heiliger, Prof. Dr. Peter J. Klar, Prof. Dr. Martin Eickhoff, Justus-Liebig-Universität Gießen und Prof. Dr. Axel Hoffmann, TU Berlin

Newsletter des Physik Journal

Mit Online-Meldungen aus der Redaktion, Neuigkeiten aus der DPG, Forschungsnachrichten und TV-Tipps

Registrierung unter:

www.dpg-physik.de/mitgliedschaft/aenderung.html

